

# **Botschaftenpapier zum Antrag „Gesund länger arbeiten und die Erwerbsminderungsrente verbessern“**

## **Hauptbotschaften**

Damit die gesetzliche Rente auch in Zukunft gut funktioniert, ist es wichtig, dass mehr Menschen länger arbeiten. Dies sollte aber freiwillig geschehen.

Deshalb stärken wir Prävention und Rehabilitation, damit möglichst viele Menschen gesund bis zum Renteneintrittsalter und freiwillig darüber hinaus arbeiten können.

Anreize zur abschlagsfreien Frühverrentung für gesunde Menschen, wie die sogenannte „Rente mit 63“, schaffen wir nach einer Übergangszeit ab. Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht bis zur Rente arbeiten kann, wird künftig besser abgesichert. Dazu verbessern wir die Erwerbsminderungsrente und ergänzen sie um die neue „Überlastungsschutzrente“.

Das Maßnahmenpaket ist auch haushalterisch durchdacht und stabilisiert deutlich die Finanzen der Gesetzlichen Rentenversicherung: Kosten von 1 bis 2 Mrd. Euro stehen Einsparungen von 10 bis 15 Mrd. Euro entgegen.

So fördern wir das aktive Älterwerden in guter Gesundheit, erkennen die Lebensleistung älterer kranker Menschen an und stärken die Generationengerechtigkeit.

## **1) Den Menschen erleichtern, freiwillig und bei guter Gesundheit länger zu arbeiten**

### Unsere Forderungen

- Prävention und Gesundheitsschutz in den Betrieben stärken wir, damit Menschen möglichst erst gar keine Beschwerden und Krankheiten entwickeln.
- Heute stehen Präventionsleistungen der Rentenversicherung erst zur Verfügung, wenn erste Symptome bestehen. Doch die Leistungen müssen früher und gezielter einsetzen. Dafür brauchen wir auch bessere Risikoanalysen. Ziel ist, dass passgenaue Präventionsangebote gefährdete Menschen wirksam erreichen, bevor sie überhaupt erkranken.
- Das Reha-Angebot soll vor allem bei psychischen Erkrankungen erweitert und die Wartezeiten auf Reha-Leistungen verkürzt werden.
- Reha-Bedarfe sollen früher identifiziert und die berufliche Wiedereingliederung weiterentwickelt werden. Ziel muss es sein, dass Beschwerden und Erkrankungen viel seltener zu einer dauerhaften Erwerbsminderung führen.
- Die künstliche Deckelung des Reha-Budgets schaffen wir ab, es soll künftig bedarfsdeckend sein. Wer eine Reha braucht, muss sie auch bekommen.

## **2) Frühverrentungen begrenzen**

### Unsere Forderungen

- Die abschlagsfreie Rente für besonders langjährig Versicherte (ab 45 Versicherungsjahren, früher „Rente mit 63“) schaffen wir ab. Sie ist nicht zielgenau und wird vor allem von Beschäftigten genutzt, die bei guter Gesundheit noch arbeiten könnten.
- Klauseln, die unbefristete Arbeitsverträge automatisch zum gesetzlichen Renteneintrittsalter beenden, ersetzen wir durch ein beidseitiges Sonderkündigungsrecht.
- Die ineffektive Aktivrente wird wieder abgeschafft. Im Gegenzug erhöhen wir die Rentenzuschläge bei einem Weiterarbeiten im Alter und zahlen die Arbeitgeberbeiträge für die Renten- und Arbeitslosenversicherung an weiterarbeitende Rentner\*innen aus.
- Einen Teil der Einsparungen nutzen wir für Verbesserungen für diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen früher in Rente gehen müssen.

### **3) Erwerbsminderungsrente verbessern für Menschen, die nicht bis zum Renteneintrittsalter arbeiten können**

#### Unsere Forderungen

- Es gibt ältere Beschäftigte, die ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter ausüben können, aber die strengen Kriterien für eine Erwerbsminderungsrente nicht erfüllen. Für diese Menschen führen wir zwei Jahre vor dem Renteneintrittsalter einen neuen, erleichterten Zugang zu einer Erwerbsminderungsrente, der „Überlastungsschutzrente“ ein. So ermöglichen wir einen würdevollen Altersübergang.<sup>1</sup>
- Wir reformieren die ungerechten Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente. Denn bei Erhalt einer Erwerbsminderungsrente wird die Rente ähnlich wie bei freiwilliger Frühverrentung gekürzt. Wer krank wird und deshalb unfreiwillig früher auf eine Rente angewiesen ist, darf nicht dauerhaft finanziell bestraft werden.
- Die Kosten für die Verbesserungen bei der Erwerbsminderungsrente (weniger als 1 Mrd. Euro) finanzieren wir durch die Abschaffung der abschlagsfreien Rente für besonders langjährig Versicherte (Einsparungen ca. 10 bis 15 Mrd. Euro).
- Teilweise erwerbsgeminderten Menschen erleichtern wir die Integration in den Arbeitsmarkt und bauen bei Versicherten mit befristeter Erwerbsminderung die Reha-Leistungen aus, um die Chancen auf Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu erhöhen.
- Wir verbessern den Kündigungsschutz bei Erwerbsminderungsrentner\*innen.

#### **Ziele**

Durch die Verbesserungen bei Prävention, Gesundheitsförderung und Reha sowie durch das Abschaffen von Fehlanreizen für einen früheren Renteneintritt fördern wir ein längeres freiwilliges Arbeiten. Die Maßnahmen stabilisieren die gesetzliche Rentenversicherung, senken die Beitragslast für die Jüngeren und begrenzen die Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt. – Das stärkt die Generationengerechtigkeit.

---

<sup>1</sup> Die Erwerbsminderung setzt voraus, dass man nicht wenigstens drei (volle Erwerbsminderung) bzw. sechs Stunden (teilweise Erwerbsminderung) in irgendeinem beliebigen Job arbeiten kann. Die Überlastungsschutzrente bezieht sich dagegen auf den eigenen Beruf.

Prävention und Rehabilitation verhindern effektiv Folgekosten von Erkrankungen. Vor allem für Reha-Angebote ist ein hoher volkswirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen. Sie können wesentlich dazu beitragen, das tatsächliche durchschnittliche Renteneintrittsalter (aktuell bei 64,7 Jahren)<sup>2</sup> schneller ansteigen zu lassen.

Die Kosten für Verbesserungen bei der Erwerbsminderungsrente sind deutlich geringer als die Einsparungen, die wir durch die Abschaffungen der Rente für besonders langjährig Versicherte sowie der Aktivrente erzielen. Den Übergang vom Berufsleben in die Rente bei Krankheit besser abzusichern, ist also keine Frage der Finanzierbarkeit, sondern allein des politischen Willens, die Lebensleistung älterer kranker Menschen stärker anzuerkennen.

---

<sup>2</sup> Das gesetzliche Renteneintrittsalter liegt heute bei 66,3 Jahren und steigt bis 2031 auf 67 Jahre an.